

## General-Versammlung des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten

zu Hirschberg in Schlesien.

Fortsetzung aus No. 37.

Montag, 4. September, Nachm. 4 Uhr.

### Festmahl.

Da sich der zuerst in Aussicht genommene Saal auf dem Cavalierberge, in dem die Versammlung abgehalten wurde, zu klein erwies, so hatte man das Festmahl in einem Saale der Stadt hergerichtet. Die Wände und Musikbühne desselben waren mit Flaggen und Kränzen sowie zahlreichen bezüglichen Sprüchen geziert, von denen wir nachstehend einige wiedergeben:

Nehmet Holz vom Fichtenstamme,  
Aber grün muss es noch sein,  
Dass die Faser eine lange  
Und geschmeid'ge möge sein.  
Erst wenn's Holz schön rein,  
Geht es auf den Stein,  
Alle Stoffe, selbst die groben,  
Müssen ihren Schleifer loben.

Bäume hat uns Gott gegeben,  
Lauter schönes, grünes Holz,  
Wür' Holzschleifer Er gewesen,  
Gäb's vielleicht nur Fichtenholz.

Gefährlich ist's, am Leim zu lecken,  
Verderblich, fehlt im Rad ein Zahn,  
Jedoch der schrecklichste der Schrecken  
Ist, wenn wir nichts zu schleifen hoan.

Nachdem eine Gesellschaft von 110 Personen, darunter etwa 12 Damen, unter den Klängen eines Marsches Platz genommen hatte und die Suppe gegessen war, eröffnete Herr Meissner eine Reihe von Toasten mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. Unter den vielen Tischreden ernster und heiterer Art wollen wir nur die von Herrn Linke in schlesischem Dialekt gesprochene erwähnen. Zur Erhöhung der Stimmung trugen auch noch die trefflichen Leistungen des Koches und der Stadtkapelle erheblich bei. Das Lokalcomité hatte nicht weniger als 4 Tafellieder verfasst, gedruckt und vertheilt, die gemeinsam gesungen wurden. Sie verdienen in weiteren Kreisen gekannt zu werden, und sind deshalb nachstehend abgedruckt:

### Erinnerung an Schwarzenberg.

Melodie: Ich bin ein Proussie etc.

Ein Jährchen ist's, seit wir in Sachsen waren,  
Zu schau'n und hör'n, was Neues wär' geschehn  
In Holzstoff-, Pappen- und Papier-Fabriken,  
Worin bekanntlich man nicht „still“ darf stehn!  
Zu Schwarzenberg im Bade  
Versammlung war. 'S war grade  
Als ob es nur noch Holzstoff-Schleifer gäb',  
So hatten „Kellers Jünger“ sich vermehrt.  
Sie kamen her aus allen deutschen Landen,  
Berieten lang, was ihnen nützlich sei,  
Und dass der Leib darob nicht geh' zu Schanden,  
Vergassen sie das Essen nicht dabei.  
Sie tranken auch Burgunder;  
K. schlürft vier Flaschel 'runter  
Und geht drauf fröhlich mit am andern Tag  
Von Werk zu Werk, ohn' jede Müh' und Plag'.  
In Sachsenfeld bei Wusing konnt' man sehen  
Der Steine automat'sche Schärfung schon,  
Und Holtzmann-Breitenhof liess uns bestehen  
EinFrühstück, köstlichschön! „Ach, das ist Hohn!“  
Rief Kunz', als ward geblasen  
Zum Abmarsch nach der Strassen, —  
„Ich geh' nicht fort, bis alle Fässer leer,  
„Denn so was finden heute wir nicht mehr!“  
Indess, den „dritten Pulsen“ hört' man blasen,  
Und weiter in das schöne Thal hinaus  
Fuhr's Holzstoff-Völkchen, steckte seine Nasen  
In all' die Schleifen, klein und gross und kraus.  
Das End' von diesem Tage  
War leider eine Plage,  
Die „Dreckschenk“ mit dem wunderschönen Bier.  
Sie musste grösser sein, dann blieben wir bis vier.

In Schlema, ei potztausend, da war's „scheene“:  
Rostosky-Leonhard und Andre mehr,  
Die zeigten uns, wie man kommt „uf die Beene“,  
Des Leibes Pflege sie auch kennen sehr.  
Dann noch Kriebstein's Fabriken,  
Das war gar zum Entzücken!  
Darum habt Dank für Eure Güt' und Müh',  
Ein „Hoch“ Euch Sachsen, — Eurer Industrie!

### Beiträge zur Naturgeschichte der Kellerriten.

Melodie: Gott erhalte Franz den Kaiser.

Hasen brauchen Kohl zum Leben,  
Löw' und Tiger trinken Blut;  
Aber Menschen soll es geben,  
Nähren sich von Holz recht gut,  
Zäher Holzschafft,  
Und doch nahrhaft! —

Wer hat Magen wie ein Strauss? —  
: Holzstoff-, Holzstoff-Fabrikanten  
Saugen sich die Nahrung draus. ::

Raupen mancher Art, sie füllen  
Hie und da ein Blümchen zart;  
Aber grosse Waldparcellen  
Raubt uns eine Menschenart.  
Welt wird's spüren,  
Muss erfrieren. —

Wer bringt uns so um den Wald? —  
Holzstoff-, Holzstoff-Fabrikanten!  
Forst wird eine Mythe bald.

Lichter Höhen Werk und Kräfte —  
Himmelsgaben ist ihr Nam'!  
Doch, wie steht's um ein Geschäfte,  
Das vom Keller zu uns kam? —  
Darum Rasseln,  
Gausig Prasseln! —

Wer ist Jünger der Magie? —  
Holzstoff-, Holzstoff-Fabrikanten!  
Schwarze Kunst, die treiben sie.

Heut' muss man gar sehr sich hüten;  
Unsolid soll Vieles sein,  
Menschen giebt's, die überbieten  
Sich im Raffinieren fein,  
Ihre Pffligkeit,  
O, die geht zu weit —

Wer ist's, der so marchandirt? —  
Holzstoff-, Holzstoff-Fabrikanten  
Offeriren raffiniert.

Eins nicht können sie entbehren:  
Wasser für die Schleiferei'n;  
Darum allezeit verzehren  
Rücksichtsvoll sie Bier und Wein!  
Wasser treibe,  
Wasser reibe!

Arbeit ist des Wassers Zweck. —  
Holzstoff-, Holzstoff-Fabrikanten  
Trinken nie das Wasser weg.

Seht, vertheuert so sie haben  
Holz uns Armen, Bier und Wein,  
Und für alle diese Gaben  
Tauschen schlecht' Papier wir ein.  
Doch verschlucken  
Wir ohn' Zucken

Uns're Kummerseufzer heut, —  
Holzstoff-, Holzstoff-Fabrikanten!  
Zum Verzeihn sind wir bereit.

Drum, so lasst die Gläser klingen,  
Bringt ein Hoch mit edlem Wein! —  
Grosser Keller, Lob wir singen  
Dir, und auch der Wespe klein!  
Flott' Geschäfte,  
Treue Kräfte,

Guter Preis, stets Ausverkauf! —  
Holzstoff-, Holzstoff-Fabrikanten,  
So soll's sein! — Wir trinken drauf!

### Zum Feste des dreissigjährigen Bestehens der Holzschleiferei in Schlesien.

Melodie: Als die Hussiten.

Schüchtern kam vor vielen Jahren,  
Als wir noch unschuldig waren  
An dem guten Druckpapier,  
Vater Keller flink herfür  
: Aus dem Häuschen sauber. ::  
Denn man hatte ihm verrathen,  
Dass die Wespen bauen thaten  
Sich ein Nest von Löschpapier,

Ohne Lumpen und Geschirr,  
Nur aus gutem Holze.

Dieses that ihn gar sehr reizen,  
Denn man fing schon an, zu geizen  
Mit den Lumpen, grob und fein;  
Klagte, dass genug nicht sei'n  
Lumpen mehr auf Erden.

Darum pfuschte ohne Zagen,  
Ohne lange erst zu fragen,  
Er der Wesp' in's Handwerk heut',  
Fülte mit Geschäftigkeit  
Nach 'nem Scheitel Holze.

Liess die Mutter flink sich drehen  
Seinen Schleifstein und dann gehen  
— Was ihn gar so sehr gefreut —  
Mit 'ner Schürz' voll Holzstoff, weit  
Hinter bis nach Bautzen.

Dortem hat er auch gefunden  
Bald den richt'gen guten Kunden,  
Der das Holz macht' zu Papier,  
Keller'n aber zeigt' die Thür,  
Als er hat's Patente.

Und so ist es denn gekommen,  
Dass der Völter hat begonnen  
Holz zu schleifen zu Papier,  
Und wir mussten ihm dafür  
Zahlen das Patente.

Denn er war gar raffiniert,  
Hat ja extra eingeführt  
Einen grossen Raffineur,  
Der das Holz zerreibet noch mehr  
Und ihm füllt die Tasche.

Doch er hat gar bald gespüret,  
Dass auch Schlesien sich rühret;  
Dortem war ein „grosser“ Mann,  
Kam aus Brieg in Giersdorf an,  
Baut die erste Schleife. (1852.)

Lange hat er laboriret;  
Seeliger hat's ausgeführt,  
Dass er ohne Raffineur  
Holzstoff machet schön gar sehr —  
Zahlet kein Patente.

Und das hat gar sehr ergrimmet  
Völtern, dass sich Seel'ger nimmet  
Gleich die Freiheit, ohne ihn  
Stellet neun Stück Schleifer hin —  
Zahlet kein Patente.

Warte, Du sollst mir schon kommen,  
Sprach er, hat sofort begonnen,  
Hitze'n scharf zu feuern an,  
Richter'n hat er's auch gethan, —  
Schaffet Concurrenten.

Diese sind gar bald gewachsen:  
„Schlesinger“ und auch die Sachsen,  
Fangen rasch zu schleifen an,  
Schleifen um die Wette dann,  
Wer's kann bill'ger machen.

Einer hat sogar ersonnen —  
Mai hiess er, und hat's begonnen:  
Holz zu kochen zu Papier,  
„Völter-Mai“ hiess nun dafür  
Jetztund das Patente.

Und darauf ist reingefallen  
Seel'ger endlich! — der vor allen  
Schlesiern wollt' der Erste sein,  
Der macht braun Papier gar fein —  
Zahlet nun's Patente!

Aber auch in diesem Falle  
Ist die Concurrenz nicht alle;  
Löbbeck, Prause, in Varzin  
Selbst der Bismarck geht noch hin, —  
Macht Papier und Pappe.

Darum höret auf, zu bauen  
Und nach Schleifen auszuschaun.  
Sonst kommt noch ein böser Mann  
Mit fünfhundert Pferden an —  
Kommet von Welt-Ende  
Und macht rasch ein Ende.

Doch zu End' darf es nicht kommen;  
Drum Verstand zur Hand genommen,  
Weg mit allem Zank und Streit!  
Haltet fest in Einigkeit  
An verständ'gem Preise!